

sa_partners Zürcher Planungsgruppe Weinland (ZPW) Tätigkeitsbericht 2025/26

A) Allgemeine Regionalplanung

Während der Berichtsperiode (März 2025 bis März 2026) hat der Vorstand zehn ordentliche Sitzungen abgehalten. Seit Juli 2023 versendet der Vorstand der ZPW nach Bedarf (in der Regel im Nachgang der Vorstandssitzungen) einen kurzen Newsletter an die Verbandsgemeinden, in dem im Rahmen der Vorstandssitzung besprochene Kernthemen den Verbandsgemeinden erläutert werden.

Geschäfte / Stellungnahmen

Die wichtigsten Stellungnahmen zu kantonalen, kommunalen und überregionalen Planungen waren:

Kanton Zürich

- Teilrevision des Planungs- und Baugesetz (PBG) «Baudenkmäler» – Vernehmlassung
- Rheinau, Poststrasse 73 Schutzmassnahme - Anhörung
- PBG-Revisionen: erleichtertes Bauen im Bestand und Störfallvorsorge – Vernehmlassung
- Rheinau, Ochsenegasse 9 Schutzmassnahme - Anhörung

Nachbarregionen und -Kantone

- Anpassung des Teilkapitels «VE 2.3 Windenergie» im Kapitel «VE2 Ver- und Entsorgung» des kantonalen Richtplans Schaffhausen; Vernehmlassung

Gemeinden

- Teilrevision Bau- und Zonenordnung Marthalen; Öffentliche Auflage
- Teilrevision Bau- und Zonenordnung Gemeinde Benken; Öffentliche Auflage
- Teilrevision Bau- und Zonenordnung Ossingen; Öffentliche Auflage
- Totalrevision Bau- und Zonenordnung Gemeinde Berg am Irchel; Öffentliche Auflage

Regionaler Richtplan Weinland; Teilrevision 2023

Die Teilrevision 2023 des regionalen Richtplans umfasst im Wesentlichen folgende Inhalte: Überarbeitung des Kapitels 4.6 «Parkierung», Anpassung des Richtplantextes an die Systematik der regionalen Richtpläne, Festsetzung eines Standortes für die Erweiterung der landwirtschaftlichen Nutzungseignung im Gebiet Riet in Benken, eines Standortes für ein Rundholznasslager in Andelfingen, eines Standortes für den geplanten regionalen Feuerwehrstützpunkt Flaachtal in Berg am Irchel sowie Anpassung und Harmonisierung des Wander- und Velowegnetzes mit den entsprechenden kantonalen Grundlagen. Neben der Delegiertenvernehmlassung konnten sich alle Zweckverbandsgemeinden im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens zu den Inhalten der Teilrevision des regionalen Richtplans äussern. An der Dele-

sa_partners

gertenversammlung vom 1. November 2023 verabschiedeten die Delegierten der ZPW den Richtplandentwurf zuhanden des Regierungsrates. Am 19. März 2025 wurde der Richtplan schliesslich vom Regierungsrat festgesetzt.

Regionales Gesamtverkehrskonzept Weinland; rGVK

Unter Federführung des Amtes für Mobilität wurde das rGVK Weinland zwischen Frühjahr 2022 und Herbst 2023 erarbeitet und am 1. November 2023 von den Delegierten der ZPW verabschiedet. Im Rahmen des jährlichen Fachaustauschs mit dem Amt für Mobilität am 5. Februar 2026 wurde der Stand der Massnahmen zur Umsetzung des rGVK vorgestellt. Aus Ressourcengründen konnten die Arbeiten zum Monitoring Schwerverkehr und zum Lenkungskonzept noch nicht aufgenommen werden. Im Umfeld des Schwerverkehrs bestehen Bedürfnisse verschiedener Fachstellen, die gebündelt werden sollen.

Gesamtkonzept Erholung Thurauen

Als Nachfolgeprojekt der «Hot Spots der Erholung Thur» wurde vom Kanton Zürich in Zusammenarbeit mit den Standortgemeinden Andelfingen, Flaach und Marthalen sowie der Zürcher Planungsgruppe Weinland das Projekt «Gesamtkonzept Erholung Thurauen» erarbeitet. Im Rahmen des «Gesamtkonzepts Erholung Thurauen» wurde als Massnahme ein Pilotbetrieb für eine bedarfsgerechte Buser-schliessung der Thurauen ab Bahnhof Andelfingen vorgesehen. Der Start des Busversuchsbetriebs ist im März 2027 vorgesehen. Dafür sind verschiedene provisorische Haltestellen zu erstellen. In den Verfahren sind die einzelnen Gemeinden einbezogen.

Förderprogramme

Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes

Ende 2023 wurde das neue Umsetzungsprogramm für 2024-2027 vom Kanton verabschiedet. Damit erhält die regionalwirtschaftliche Entwicklung des Weinlands als ländlicher Raum auch im Rahmen der neuen Förderperiode neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes Unterstützung. Im Vordergrund der aktuellen Förderperiode steht der Schwerpunkt «Attraktivität als Lebens- und Wirtschaftsraum», welcher auf die lokale Wirtschaft sowie den Aufbau von Identitäten und Dorfgemeinschaften fokussiert. Im Zusammenhang mit der Umsetzung von Mis Wyland2040 wird die ZPW die Zusammenarbeit mit dem ProWeinland Regionalmanagement noch weiter verstärken und gemeinsam Projekte entwickeln. Diese werden im Teil B) Aktive Entwicklungsplanung umschrieben.

Verschiedenes

Austausch mit Planungsträgern im Kanton Zürich

Der Austausch mit dem Kanton Zürich, der Region Zürich und Umgebung (RZU) und den anderen Regionalplanenden im Kanton Zürich wird von der ZPW weiterhin sehr geschätzt. Im Rahmen der regelmässigen Treffen werden wichtige Themen und Aufgaben für das Weinland besprochen und Erfahrungen ausgetauscht. Während der Berichtsperiode standen insbesondere die technische Überarbeitung der regionalen Raumordnungskonzepte (ROK) im Kanton Zürich, Fragen zur Sicherung von Flächen für Logistik und Gewerbe sowie die Neuausrichtung des Waldentwicklungsplans im Fokus. Ziel ist es, Themen wie Freizeitnutzung, Klimaschutz und die Interessen der Gemeinden besser aufeinander abzustimmen. Daneben wurden erste Ansätze zur Jugendpartizipation und zur Klimaanpassung diskutiert.

sa_partners

Fachaustausch Mobilität und Verkehr

Seit 2024 führt das Amt für Mobilität (AfM) einen jährlichen Fachaustausch mit der Region Weinland durch, um die Zusammenarbeit mit der Region im Bereich Verkehr und Mobilität zu intensivieren. Die Region ist durch den Präsidenten sowie weitere Vorstandsmitglieder der ZPW, der Regionalplanung sowie den Präsidenten der regionalen Verkehrskonferenz Weinland vertreten. Seitens des Kantons nehmen neben dem Amtschef und die Gebietsverantwortliche des AfM auch kantonale Vertreter des Tiefbauamtes und der Kantonsingenieur sowie die Gebietsbetreuende des ARE teil.

Am 5. Februar 2026 fand der dritte Fachaustausch Mobilität statt. Zentrale Themen waren der Umsetzungsstand der Massnahmen aus dem regionalen Gesamtverkehrskonzept (rGVK), von denen sich ein grosser Teil bereits in Umsetzung befindet. Ebenfalls diskutiert wurde der Busversuchsbetrieb zur bedarfsgerechten ÖV-Erschliessung der Thurauen, dessen Start für März 2027 vorgesehen ist. Ein weiterer Schwerpunkt war die Umsetzungsplanung für das Velonetz im Weinland. Das kantonale Tiefbauamt wies dabei insbesondere auf die Bedeutung hin, bei Bauprojekten frühzeitig Flächen für die Veloinfrastruktur zu sichern. Thematisiert wurde zudem das kantonale Konzept zu Verkehrsdrehscheiben. Dieses soll im ersten Halbjahr 2026 finalisiert und anschliessend im kantonalen sowie in den regionalen Richtplänen verankert werden. Es dient als Grundlage für künftige Agglomerationsprogramme. Weiter wurden die Agglomerationsprogramme der 5. Generation (Vernehmlassung ab Juni 2026) sowie erste Überlegungen zur 6. Generation diskutiert. Parallel dazu wird das Kapitel Verkehr in den regionalen Richtplänen weiterentwickelt. Dazu läuft derzeit eine Workshop-Serie zu Themen wie Parkieranlagen und Ortsdurchfahrten.

Fachaustausch Parkierung Schloss Laufen

Die Zürcher Planungsgruppe Weinland führte im November einen Fachaustausch zur Parkierungssituation beim Rheinfluss und möglichen Entwicklungsperspektiven am Standort Lauferfeld durch. Teilgenommen haben Vertreterinnen und Vertreter der zuständigen kantonalen Fachstellen der Baudirektion und der Volkswirtschaftsdirektion, der Gemeinde Laufen-Uhwiesen sowie der ZPW. Ziel des Austauschs war es, die planerischen, verkehrlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen zu klären. Dabei zeigte sich, dass die Parkierungsfrage im Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung der Destination Rheinfluss, der Besucherlenkung sowie den anstehenden Sanierungsarbeiten rund um Schloss Laufen zu betrachten ist. Eine mögliche Weiterverfolgung würde vertiefte Abklärungen sowie eine Abstimmung mit den betroffenen Gemeinden voraussetzen und könnte gegebenenfalls auch eine Anpassung des regionalen Richtplans betreffen.

Workshop ROREP – Arbeitszonenmanagement

Am 28. November führte die Schweizerische Studiengesellschaft für Raumordnung und Regionalpolitik (ROREP) einen Workshop zu Herausforderungen, Erfahrungen und Lösungsansätzen im Arbeitszonenmanagement durch. Fachexperten aus Forschung und Praxis lieferten Einblicke ins Arbeitszonenmanagement auf kantonaler und regionaler Ebene. Zentrale Themen waren die wirtschaftlichen Bedürfnisse und planerischen Anforderungen im Arbeitszonenmanagement. Weiter wurden Massnahmen und Lösungsansätze zur Inwertsetzung von Arbeitszonen sowie zur langfristigen Sicherstellung der Verfügbarkeit von Arbeitszonen diskutiert. Dabei wurde unter anderem die Frage behandelt, wie viel Steuerung nötig und möglich ist – und welche Rolle Kantone, Regionen und Gemeinden dabei jeweils übernehmen sollen. Der Workshop lieferte wertvolle Erkenntnisse, die nun in verschiedene Projekte und Geschäfte der ZPW einfließen.

Austausch des Baudirektors mit den Regionen

Auf Wunsch des Kantons und der Regionalplanungsverbände stellte der Präsident der ZPW den Ansatz der Region in der aktiven Entwicklungsplanung vor. Dabei präsentierte er insbesondere das Projekt Flächenmanagement Arbeitsplatzgebiete, das bei den Teilnehmenden auf grosses Interesse stiess.

Kantonales Konzept zur Erschliessung von Erholungsstandorten (KEES)

Der Kanton Zürich erarbeitet derzeit das Konzept zur Erschliessung von Erholungsstandorten (KEES). Ziel ist es, bedeutende Freizeit- und Erholungsstandorte im Kanton zu identifizieren, Nutzungskonflikte aufzuzeigen sowie Erreichbarkeit, Einzugsgebiete und Mobilitätsverhalten der Besuchenden zu analysieren. Darauf aufbauend werden gebietsspezifische Erschliessungsstrategien und Grundsätze für die zukünftige Entwicklung erarbeitet. Der Abschluss des Konzepts ist für Ende 2026 vorgesehen; die Ergebnisse sollen in die Teilrevision 2028 des kantonalen Richtplans (Kapitel Landschaft) einfließen.

Zur Ausarbeitung führt der Kanton drei Workshops mit den Regionen durch. Die Zürcher Planungsgruppe Weinland (ZPW) ist dabei durch die Regionalplanung vertreten und bringt die Perspektive der Region in den Prozess ein.

B) Aktive Entwicklungsplanung

Die thematischen Schwerpunkte der aktiven Entwicklungsplanung in den Jahren 2025/2026 wurden in einem Strategieworkshop zusammen mit dem GPVA festgelegt. Die zugehörigen Projekte werden durch den GPVA begleitet sowie durch das Regionalmanagement Pro Weinland unterstützt:

Flächenmanagement Gebiete für Arbeitsplätze

Im Frühjahr und im Spätsommer 2025 führte die ZPW mit ausgewählten Gemeinden und Gewerbevereinen vertiefende Gespräche. Ziel war es, die kommunalen Bedürfnisse zu klären, die tatsächliche Verfügbarkeit bestehender Flächenreserven zu diskutieren und die nächsten Schritte im Flächenmanagement für Arbeitszonen festzulegen. Die Gespräche erwiesen sich dabei als hilfreiches Instrument für den direkten Austausch mit den Gemeinden.

Gestützt auf diese Gespräche sowie eine vorgängige regionale Umfrage wurde das «Positionspapier Arbeitsplatzgebiete» überarbeitet und am 23. Oktober 2025 vom Vorstand verabschiedet. Zentrales Element der Aktualisierung sind zwölf Kurzprofile der regionalen Arbeitsplatzgebiete, die den Gemeinden und der Zürcher Planungsgruppe Weinland (ZPW) künftig als gemeinsame Grundlage für deren Weiterentwicklung dienen. Das Positionspapier bildet zugleich ein wichtiges strategisches Instrument des Vorstands bei Fragen zur Entwicklung und Positionierung von Arbeitszonen, beispielsweise bei standortspezifischen Entwicklungsfragen in bestehenden Arbeitsplatzgebieten wie dem Arova-Areal.

Die Gespräche mit den Gemeinden haben zudem gezeigt, dass Fragen der kooperativen Entwicklung, der Abstimmung zwischen Gemeinden sowie der Aktivierung bestehender Flächenreserven zunehmend an Bedeutung gewinnen. Um diese Themen zu vertiefen, ist für 2026 eine Fachexkursion zu Beispielen kooperativer Gewerbegebietsplanungen vorgesehen.

sa_partners

Um das Flächenmanagement dauerhaft in der Region zu verankern, soll das im Projekt entwickelte Management-Tool ab 2027 an die Standortförderung Zürcher Weinland übergeben werden.

Wohnen im Weinland

Im Jahr 2025 wurden im Projekt «Wohnen im Weinland» wichtige Grundlagen für die künftige Wohnraumentwicklung erarbeitet. Ausgangspunkt bildeten eine regionale Analyse der Bauzonenreserven und der bestehenden Siedlungsstruktur sowie eine Befragung der Gemeinden. Daraus konnten Potenzialgebiete für zusätzlichen Wohnraum identifiziert und erste Handlungsmöglichkeiten für Gemeinden und Region abgeleitet werden. Die Ergebnisse wurden in einem Kurzbericht zusammengefasst und den Gemeinden im Vorfeld der weiteren Arbeiten zugestellt.

Ein zentraler Bestandteil des Projekts war die Exkursion im Herbst 2025. Delegierte und Gemeindevertreter besuchten unter anderem die Siedlung «Hofwis» in Elsau und erhielten Einblicke in ein beispielhaft umgesetztes Wohnprojekt. Im anschliessenden Austausch in Feuerthalen wurden konkrete Perspektiven für die Wohnraumentwicklung im Weinland diskutiert. Die Gespräche zeigten deutlich, dass das Thema Wohnen für viele Gemeinden zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Die gewonnenen Erkenntnisse bilden eine wichtige Grundlage für die nächsten Schritte.

Transformative Wohnraumstrategie

Aufbauend auf «Wohnen im Weinland» startet die ZPW das Projekt «Transformative Wohnraumstrategie». Während im Vorgängerprojekt vor allem Bauzonenreserven und mögliche Entwicklungsgebiete im Fokus standen, richtet sich der Blick nun stärker auf den bestehenden Wohnungsbestand. Im Zentrum steht die Frage, wie vorhandene Gebäude und Quartiere weiterentwickelt werden können, damit zusätzlicher Wohnraum entsteht und gleichzeitig die Qualität der Siedlungen erhalten bleibt.

Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und erfolgt schrittweise. In einer ersten Phase werden bestehende Grundlagen zusammengeführt und Nachfrageprofile für unterschiedliche Wohnformen im Weinland erarbeitet. Darauf aufbauend werden in einer zweiten Phase Impulsdialoge mit allen 20 Gemeinden durchgeführt, um Transformationspotenziale im Wohnungsbestand zu konkretisieren und eine regionale Potenzialkarte mit prioritären Quartieren zu entwickeln. In einer dritten Phase werden einzelne Ansätze exemplarisch anhand eines Pilotquartiers vertieft und in praxisnahe Hinweise für die Umsetzung übersetzt.

Die Gemeinden sind zentrale Umsetzungspartner und werden über verschiedene Formate einbezogen, unter anderem über regionale Wohnforen sowie einen begleitenden Echoraum mit Vertreterinnen und Vertretern aus Gemeinden, Kanton und weiteren Fachstellen. Die Projektträgerschaft liegt bei der Zürcher Planungsgruppe Weinland (ZPW); die Projektleitung erfolgt gemeinsam mit dem Gemeindepräsidentenverband Bezirk Andelfingen und der Standortförderung Zürcher Weinland. Für die Umsetzung des Projekts hat die ZPW zudem eine Unterstützung im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) beantragt.

Tätigkeitsbericht ZPW vom 10. März 2026